



Planet im Treibhaus

Planet im Treibhaus
Weltklimarat: Folgen der Erderwärmung bereits heute sichtbar
Der neueste Bericht des Weltklimarats (IPCC) stellt in aller Deutlichkeit die Folgen der Erderwärmung und seine Auswirkungen für Mensch und Natur bis Ende dieses Jahrhunderts dar. Angesichts der neuen Erkenntnisse sagt Eberhard Brandes, Vorstand des WWF Deutschland: "Durch ihre selbstgewählte Abhängigkeit von fossilen Energieträgern treibt die Menschheit den Klimawandel systematisch voran. Die Lücke zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem notwendigen politischen Handeln ist gigantisch, trotz der immer deutlicheren Warnungen des Weltklimarates. Wir wissen eindeutig, wie die Regierungen in aller Welt den Klimawandels begrenzen könnten. Jeder Tag, der tatenlos verstreicht, treibt menschliches Leid und Kosten in die Höhe."
Der zweite Teil des fünften IPCC-Berichts fasst den Stand der Wissenschaft über die bereits sichtbaren und voraussichtlichen Folgen der Erderwärmung, Klimawandelrisiken, Anpassungsmöglichkeiten und Verwundbarkeiten von Menschen, Tieren und Ökosystemen zusammen. Dabei sind die Bedrohungen weltweit sehr ungleich verteilt: Ärmere Staaten sind meist deutlich stärker von den Folgen des Klimawandels bedroht, soziale und ökonomische Ungleichheiten werden durch den Klimawandel verschärft. Die Folgen der Erderwärmung werden im Laufe dieses Jahrhunderts das Wirtschaftswachstum bremsen und zahlreiche globale Probleme wie Hunger, Armut und die Ausbreitung von Krankheiten verstärken.
Durch die Regionalstudien des Berichts wird das Ausmaß der Temperatur- und Niederschlagsveränderungen mit weitreichenden Folgen für die Ökosysteme und Lebensräume von Menschen, Tier- und Pflanzenarten spezifiziert. Hierzu zählen unter anderem verminderte Ernteerträge bei für die Welternährung bedeutenden Nutzpflanzen wie Mais, Weizen und Reis, drohender Wassermangel sowie das vermehrte und heftigere Auftreten von Wetterextremen wie Hitzewellen, Dürren, Stürmen und Fluten. Außerdem müssen viele Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensrhythmus an die Klimaveränderungen anpassen, was zukünftig viele überfordern und bedrohten Arten sogar den Todesstoß versetzen kann.
Für den WWF bestätigt der Report, dass Deutschland mit der Energiewende den richtigen Weg eingeschlagen hat. "Statt weiter auf fossile Energieträger zu setzen, muss zukünftig viel stärker Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Deutschland kann dafür ein sehr positives Beispiel geben", sagt Brandes. Auch das EU-Klima- und Energiepaket 2030 müsse angesichts der dramatischen Erkenntnisse aus dem IPCC-Bericht deutlich ambitionierter ausgestaltet werden.
Sylvia Ratzlaff
Spokesperson WWF Deutschland
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Tel.: +49 30 311 777 - 467
Mobil: 0151 188 54 846
Fax.: +49 30 311 777 - 622
mailto:sylvia.ratzlaff@wwf.de
http://www.twitter.com/wwf_deutschland
src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?_pinr_=561115" width="1" height="1">

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientierten arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Möln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.